

Schüler treffen Firmen

Verein Netzwerk Schule: Berufsorientierungstage sind Erfolgskonzept

VON CHRISTOPH BOHN

BREMERHAVEN. Ein direkter Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen kann dazu beitragen, dass mehr Schüler einen Ausbildungsplatz bekommen. Diesen Kontakt herzustellen, hat sich der Verein Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser auf die Fahnen geschrieben – mit ganz unterschiedlichen Aktionen. Als sehr erfolgreich haben sich hier besonders Berufsorientierungstage herausgestellt.

„Es ist wichtig, Schülern und Lehrern klarzumachen, wie die Wirtschaft tickt und welche Anforderung die Betriebe stellen. Hierbei kann ein Berufsorientierungstag schon sehr helfen“, sagt Claus Brüggemann, erster Vorsitzender des Vereins. Das Angebot helfe nämlich auch, Vorurteile aufseiten der Unternehmen abzubauen, die sich fragten, was denn da wohl für Schüler kämen. „Sie werden überrascht: Die Schüler präsentieren sich meistens sehr offen und putzen sich für diesen Tag heraus, um einen guten Eindruck zu machen“, berichtet Brüggemann.

Immer mehr Firmen beteiligen sich

Sehr gute Erfahrungen mit einem Berufsorientierungstag hat auch Nicole Wind gemacht. Sie ist Leiterin der Schule am Ernst-Reuter-Platz. „Firmen suchen oftmals gar nicht Schüler mit Top-Noten, sondern wünschen sich engagierte Leute, die offen sind und gute Umgangsformen mitbringen“, sagt sie. Der Orientierungstag sei ein stetig wachsender Erfolg. Waren es beim ersten Tag im vergangenen Jahr 14 Firmen, die sich beteiligt hätten, so sind es mittlerweile 24.

Die Schule legt großen Wert darauf, dass sich die Schüler auf den Tag vorbereiten. „Das ist wichtig, damit sie den Firmen gezielt Fragen stellen können“, meint Wind. Der Tag wird für die 9. und 10. Klassen angeboten und besteht aus drei Durchgängen zu je 30 Minuten. Die Schüler müssen sich einen Monat vorher aus dem Angebot drei Ausbildungsberufe aussuchen und sollen sich dann entsprechend vorbereiten. „Gerade



Bei einem Berufsorientierungstag können die Schüler direkt mit den Firmen sprechen.

FOTO: TIRL/DPA



»Firmen suchen oftmals gar nicht Schüler mit Top-Noten, sondern wünschen sich engagierte Leute.«

Nicole Wind,
Leiterin der Schule
am Ernst-Reuter-Platz

die Neuntklässler sind hier noch recht scheu, und das Thema Ausbildung ist für sie auch noch weit weg“, sagt die Schulleiterin. Hier seien die Lehrer gefordert, die Schüler entsprechend zu unterstützen.

„Die Schule am Ernst-Reuter-Platz ist ein Paradebeispiel

dafür, wie gut ein Berufsorientierungstag laufen kann“, lobt Brüggemann. Er regt zudem an, dass Schulen auch vermehrt in die Betriebe gehen sollten. Das könne auch im Hinblick auf Praktikumsplätze helfen. „Wenn einmal im Jahr Schüler geballt solche Plätze suchen, wird es auch für die Firmen eng“, weiß er. Das Problem sei aber, dass viele junge Lehrer von weit entfernt in die Seestadt kämen und gar nicht wüssten, welche Vielfalt an Firmen es in Bremerhaven gebe. „Deshalb organisieren wir mit der Wirtschaftsförderung BIS regelmäßig Stadtrundfahrten durch die Wirtschaft mit den Lehrern. So erfahren sie, was es am Standort alles gibt“, sagt Horst Lüdtke, zweiter Vorsitzender des Vereins.

Lüdtke: Es gibt viele Erfolgsbeispiele

Erfolgsbeispiele gibt es bereits mehrere. Lüdtke weiß von einem jungen Mann, der die Raabe-Schule besucht hat. Er habe nach einem Berufsorientierungstag kontinuierlich an sich gearbeitet und ist mittlerweile bei der Hochschule Bremerhaven beschäftigt. Auch

Nicole Wind kann von einem Förderschüler berichten, der es geschafft habe. Sie zieht insgesamt eine positive Bilanz: „Wir haben seit drei bis vier Jahren Abgänger an unserer Schule. Anfangs hat keiner von ihnen einen Ausbildungsplatz bekommen, heute sind es mehr als zehn von 60 Abgängern“, berichtet sie. Ihr Ziel sei es, die Anzahl auf 15 bis 20 zu steigern: „Wenn man ein Drittel der Schüler aus dem Bereich Hafestraße/Goethestraße in eine Ausbildung bekommt, ist das gut.“

Um weiterhin gute Erfolge zu erzielen, hat die Schulleiterin einen Wunsch: Man brauche mehr Lehrerstunden für die Berufsorientierung. „Wir benötigen Menschen, die das gut machen.“

Der Verein Netzwerk Schule, Wirtschaft und Wissenschaft für die Region Unterweser hat ein ehrgeiziges Ziel: die Bündelung, Abstimmung, gezielte Ergänzung und Optimierung bisheriger Aktivitäten in der Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener in das Arbeitsleben.

www.netzwerk-sww.de